

„Jetzt fahr'n wir übern See, übern See, jetzt fahr'n wir übern See“
RCE-Wanderfahrt 2008 auf der Elde–Müritz–Wasserstraße

Unter diesem Motto galt es in diesem Jahr unsere Ruderkünste unter Beweis zu stellen. Fahrtenleiter STEFFEN SCHOLZ entschied sich für die Mecklenburgische Seenplatte. Eine durchaus attraktive, aber auch nicht ganz ungefährliche Strecke wollten unsere Ruderercken bewältigen.

Im Vorfeld fand ein für jeden Wanderfahrtteilnehmer verpflichtender Steuerlehrgang mit kurzer Einführung in Schifffahrtszeichen statt. Die Boote wurden am **Donnerstagnachmittag** vor Abfahrt in gewohnter Routine abgebaut und verladen.

Abfahrt war pünktlich am **Freitag**, dem 15. August um 13 Uhr im Bootshaus. Der Bootshänger wurde von unserer treuen Seele DIETMAR WEINERT mit seinem Copiloten NORMAN WOJTKOWIAK sicher zum Ziel manövriert. Die meisten Teilnehmer fanden Unterschlupf in den Autos von STEFFEN, MATTHIAS GROTH, CHRISTOPH KRÜGER und TILO PALM. Extra angereist waren THOMAS HÄNDLER; CHRISTIANE, AXEL und SUSANN RÖHR; EINAR HÖDE; FRANK PETZOLD mit BENITA KEUER.

Aus Sorge, in Lübz gäbe es kein Trinkwasser, wollte THOMAS OSTHOFF vorsichtshalber einen gefüllten 10-Liter-Wasserkanister auf dem Hänger mitführen, um das Abendessen sicherzustellen. Diese Angst wurde ihm von ROBERT HEINZE genommen. PETRUS meinte es auf der Hinfahrt nicht gut mit uns. Dicke Wolken und Dauerregen begleiteten uns bis kurz vor das Ziel. Aber dann riss der Himmel auf, es wurde freundlich und warm: Jeder konnte sein Nachtlager im Trocknen aufbauen. Der Abend klang bei einem Lagerfeuer, einer Menge Knoblauch und reichlich Wein bis in die zeitigen Morgenstunden gemütlich aus.

Am **Sonnabendmorgen** wurden alle von dem nunmehr täglichen Weckruf per Nebelhorn durch SCHOLLE aus den Federn geholt.

Das allmorgendliche Hängerbeladen erwies sich zunächst komplizierter als erwartet. Nicht jeder fand gleich den richtigen Rhythmus beim Verladen seines Gepäcks. Aber „*Übung macht den Meis-*

ter“ - an den folgenden Tagen klappte es immer besser. Außerdem musste Käpt'n SCHOLLE noch vor dem Ablegen des Führungsbootes einen kleinen Ausflug mit seinem Kahn unternehmen. Wahrscheinlich um zu testen, ob dieser auch OHNE Skulls fahrtüchtig sei. Nach unfallfreier Heimkehr, ging die Fahrt bei Kaiserwetter endlich los.

Am Vormittag waren zwei Schleusen zu bewältigen. Mittags gab es einen kurzen Stopp auf einem beschaulichen Campingplatz. Dort fungierte ANDREA SALEWSKI kurzerhand in ihrer gewohnten Tätigkeit als Bierzapfer. Sie griff der leicht überlasteten Dame hinter dem Tresen freundlich unter die Arme und verdiente sich somit ihr Mittagessen. Der Durst der Kameraden wurde auf diese Weise flott gelöscht und ein zügiges Weiterrudern war gesichert. Das Tagesziel, Bad Stuer, war bald erreicht. Dort angelegt, wurden die Zelte aufgeschlagen, man aß etwas Leckeres zu Abend und verzog sich als bald in die Betten.

Wie gehabt weckte uns am **Sonntagmorgen** Käpt'n SCHOLLE mit seinem Nebelhorn unter der Sonne mit ihren freundlichen Strahlen. Ein kurzer Zwischenstopp an einem Strandbad lud CHRISTIANE, NORMAN, SCHOLLE, TILO und ANNE HETZEL zum Baden ein. Die Anderen nutzten diese Pause, um ein Sonnenbad oder ein kühles Blondes zu genießen.

Mittagsstation war Malchow. Unter musikalischer Live-Performance eines Einzelunterhalters legten die Boote im Hafen an. Dort ging jeder nach seiner Fassung in einem Trupp zum Mittagstisch. Malchow ist ein touristenreiches Städtchen, und es wäre sehr zeitaufwendig gewesen, eine Gastlichkeit zu finden, mit der alle einverstanden gewesen wären und in der man gemeinsam Platz gefunden hätte. Pünktlich legten alle Mannschaften gestärkt wieder ab und weiter ging die Fahrt. Die Mannschaft der Wiking (ANNE, RUDI, NORMAN, CHRISTIANE und ANDREA) war jetzt super gelaunt und stach unter Obmann NORMAN ~~21~~ „*Rudern, Jetzt!*“ in See. Mit kräftigem Gesang trug die Wiking-Besatzung zum Kulturpro-

gramm auf dem See bei und wurde von Vorüberziehenden als lustigste Truppe ausgemacht. Die Fahrt führte durch ein Wisentreservat. Leider zeigte sich keines der „possierlichen“ Tierchen. Sicher wegen des lauten Gesangs und der motorisierten Gewässerkollegen.

DIETMAR empfing uns schon ganz ungeduldig am Tagesziel, dem Feriendorf Jabel. Ein netter Campingplatz. Leider ein wenig spärlich mit Duschen ausgestattet (zwei für Damen und zwei für Herren!). DIETMAR berichtete stolz, dass er die Übernachtungskosten, wie am Vorabend, für die Mannschaft um ein Erhebliches senken konnte. Sicher tat er dies mit seinem charmanten Lächeln und ein paar zuckersüßen Worten im Ohr der Kassiererin. Hab Dank, lieber DIETMAR! Nach einem ausreichenden Abendessen zog sich die Jugend an ein beschauliches Plätzchen am Wasser zurück, um den Sonnenuntergang zu genießen. Andere zog es in das campingplatzeigene Restaurant. Die „Daheimgebliebenen“ machten es sich vor AXELS und SCHOLLES Zelt gemütlich. Zu vorgerückter Stunde trafen sich dann alle dort - es wurde ein netter Abend, welcher Ausläufer bis zum mittleren Morgen zeigte.

Montagmorgen zog es die Frühaufsteher CHRISTIANE, SCHOLLE und ANNE ins nasse Element. Nach einem deftigen Frühstück und besorgtem Blick zum Himmel, ging es bei leichtem Regen um 10.30 Uhr aufs Wasser und in Richtung Köpfliner See bis zur Müritz. Nach einer längeren Mittagspause legten die Boote gegen 15.45 Uhr bei glatter See und zusehends besserem Wetter wieder ab.

Die Müritz zeigte sich von ihrer schönsten Seite und das Rudern machte doppelt so viel Spaß. Kurz vor dem Tagesziel lud eine Landzunge zum Pausieren ein. Jeder konnte noch einmal einen Blick über die Müritz streifen und die Seele baumeln lassen. Denn die Fahrt bis zu diesem Punkt war für einige Bootsbesatzungen ein hartes Stück Arbeit. Das Abendessen in geselliger Runde entschädigte für des Tages Mühe.

Dank ~~BEN~~FRANK und BENITA gab es an jedem Abend eine kleine Himmelsaktion: Nach dem Dunkelwerden ließen

wir am Wasser einen Skyballon steigen. Am Montagabend war es besonders romantisch.

Dienstagmorgen ging das Packen keinem so recht von der Hand. Dazu kam das Verbummeln von mehreren Toiletenschlüsseln (Pfand á 10 Euro). Nach und nach trieb DIETMAR zwei von drei Schlüsseln in unseren Reihen wieder auf. Nur einer sollte verschwunden bleiben und erst beim Booteabbau wieder in RUDIS Einteiler zum Vorschein kommen. Gegen 10 Uhr waren dann endlich alle auf dem Wasser und die letzten 16 km dieser Wanderfahrt konnten in Angriff genommen werden. Unser Endziel hieß Buchholz. Dort bauten sich die Boote ruck zuck wie von Zauberhand selber ab, während die Fahrer sich auf den Weg machten, um die Autos zu holen. Das Verladen ging flott und so war noch reichlich Zeit für ein kleines Bad im kühlen Nass.

Freudige Bilanz dieser Wanderfahrt: 106 km gerudert, keine nennenswerten Bootsschäden und alle glücklich und zufrieden im Ziel!

Einen herzlichen Dank an alle diesjährigen Wanderfahrtteilnehmer und alle, die diese Fahrt ermöglicht haben. Es hat viel Spaß gemacht und Freude auf die Wanderfahrt im kommenden Jahr geweckt.

ANDREA SALEWSKI

Ohne Erwähnung im Text, aber kräftig bei der Wanderfahrt mitrudernd:

HANNES KÖHLER, FLORIAN STRAUB, FLORIAN ERNST, TINA HÄNDLER, ELISABETH BUDRAS, BASTIAN KITZING, FLORIAN BELLRICH, FELIX WEISKE, SEBASTIAN WEISSE, TORSTEN SÄMEL.

Streckenüberblick

Sonnabend:

Lübbz - Plauer See - Bad Stuer, 29 km.

Sonntag:

- Fleesensee - Jabelscher See - Zeltplatz, 29 km.

Montag:

- Kölpinsee - Müritz - Luhdorf, 33 km.

Dienstag:

- Kleine Müritz - Müritzzarm - Buchholz, 15 km.